

Geheimdienste und der internationale Terrorismus

Hans-Georg Wieck

März 2003

I. Einleitung

Zunächst möchte ich den heutigen transnationalen Terrorismus beschreiben, wie er sich den Regierungen und den Nachrichtendiensten als Bedrohung der Modernen – insbesondere der USA, aber auch anderen Komponenten der Weltgemeinschaft und Weltgesellschaft - darstellt. Daran schließt sich das Spektrum der Maßnahmen an, mit denen Al Qaida und die von dieser Bewegung ausgehenden Gefahren bekämpft werden. Ich werfe auch einen Blick auf die Aktivitäten auf dem Felde der inneren Sicherheit in den USA und in Europa – denn auf dem eigenen Territorium muss das Ringen nicht minder intensiv geführt werden als in anderen Teilen der Welt, wo die Strukturen von Al Qaida verankert sind.

Dann werde ich mich mit neuen Formen der nachrichtendienstlichen Aufklärung befassen, die m.E. entwickelt werden müssen, um die Planung neuer Attentate durch die Al Qaida-Organisation und ihre Mitglieder frühzeitig erkennen zu können und die Abwehr oder Verhinderung zu organisieren.

II. Die weltweite Bedrohung durch den pan-islamischen transnationalen Terrorismus

Ein grenzüberschreitender, im wesentlichen nicht durch staatliche Institutionen initiiertes transnationaler Terrorismus, der weltweit verdeckt planen und operieren kann, forderte mit den spektakulären Aktionen vom 11. September 2001 die USA, aber nicht nur sie als Symbol, als Inkarnation des kapitalistischen Systems und als Manifestation einer weltweit in fast allen Sphären menschlicher Aktivitäten operierenden Weltmacht, der einzigen zur Zeit heraus.

Das ist aus heutiger Sicht die neue Weltlage, für alle Staaten und Völker, wenn auch in unterschiedlichen Konstellationen: Sie können selbst bedroht werden, oder aber sie können von anderen zur Kooperation aufgefordert werden.

Die heute bestehende Struktur und Kampfweise des transnationalen pan-islamischen Terrorismus, konstituierte sich im Jahre 1998 unter Einbeziehung von aktiven Mitstreitern der ägyptischen islamischen Bruderschaften mit der Unterzeichnung - auch durch Bin Laden - der „World Islamic Front“. Die Bewegung unterhält Verbindungen zu Organisationen in 55 Staaten und geht auf die religiös motivierten islamischen Kampforganisationen im Afghanistan-Krieg 1979 bis 1988 zurück. Die Bewegung will die in der Moderne – verkörpert durch die USA – bestehenden Gefahren für die tradierte islamische Gesellschaft, ihre Glaubensstrukturen, Werte und soziale Lebensweise bekämpfen und die islamische Welt in diesem Kampf vereinigen.

- Die Al Qaida Bewegung bekämpft die Symbole der Modernen – in New York und Washington, aber auch an anderen Stellen der Welt (Tunis, Bali).
- Sie bekämpft als Verräter am Glauben die sogenannten un-islamischen arabisch-islamischen Staaten, die sich auf die Seite der Moderne und der USA stellen und
- sie bekämpft Israel sowie die internationalen Institutionen, die den Kräften der Moderne zu Gebote stehen und die Länder und Völker, die ebenfalls als Inkarnation der Modernen gelten, vor allem also Europa und einige Staaten in Asien.

- Erklärung des „Heiliger Krieges gegen Amerikaner vom 23.6.96, weil sie das Land „Saudi Arabien mit zwei Heiligtümer“ besetzten
- Erklärung des Heiliger Krieges gegen Juden und Kreuzzügler am 22.2.1998 – als Ausdruck des arabischen Nationalismus und des islamischen Fundamentalismus im Kampf gegen Israel
- in dritter Linie Kampf gegen „un-islamische“ islamische Regime und
- in vierter Linie Kampf gegen die klassischen Kolonialmächte auf dem europäischen Kontinent.

Al-Qaida“ stellt das erste Netzwerk des internationalen Terrorismus dar, das globale Ziele anstrebt und das global operiert. Für Al Qaida handelt es sich darum, die globale westliche Herausforderung zu bekämpfen, eine Herausforderung, die als ein Kreuzzug gegen die religiösen und moralischen Wurzeln, gegen die Existenz des Islam aber auch gegen die vom Islam geprägten sozialen Verhältnisse (Stellung der Frau; autoritäre Herrschaftsform; abhängige Gerichte), angesehen wird.¹

Bis dato gab es im wesentlichen nur terroristische Strukturen mit regional und lokal orientierten Zielen und Operationen. (z. B. RAF, Action Directe, Brigade Rosso, Militante Organisationen der Palästinensischen Befreiungsbewegung PLO, HAMAS Hisbollah)

Das noch am ehesten mit diesem globalen System vergleichbare Phänomen wären allenfalls einzelne der vergleichbar global operierenden Drogen-Kartelle in Südostasien, im Mittleren Osten, Russland, und in Lateinamerika. Diese Strukturen sind auch gewalttätig, wollen jedoch nur Geld verdienen, sie haben keine ideologischen Ziele.²

- Die Analyse der Al Qaida-Strukturen ergibt ein Spektrum neuer **Tatprofile**, vor allem die Umwandlung von Passagiermaschinen in lebende Raketen, wobei der Selbsttötungsvorgang essentieller Bestandteil der Operation bleibt.
Rick Rescorla, der Sicherheitsbeauftragte der im World Center tätigen Firma Dean Witter/Morgan Stanley Dean Witter drängte seit 1988 auf eine bessere Absicherung aller Zugänge zum World Center, führte Evakuierungsübungen durch; ließ Eingänge für den Zugang zum World Trade Center sperren, fand aber auch nach dem ersten Anschlag gegen das World Center im Jahre 1993, wie sich aus der von James Stewart stammenden Biographie des Mannes „Heart of a Soldier“ ergibt, kaum Gehör für seine Bedrohungsanalysen sowie die Sicherheitsmassnahmen. Die Gefahr hat sich vermindert, hieß es meist. Er empfahl die Verlegung seiner Firma in einen Flachbau auf der New Jersey Seite des Hudson River, weil die Terroristen, wie er schrieb und sagte, auch Flugzeuge als Sprengbomben benutzen könnten, um sie auf den Tower zu richten. Hier wird zum ersten Mal eine solche Bedrohungsmöglichkeit angesprochen. (Hat Al Qaida das Papier vielleicht gelesen und daraus Schlüsse gezogen). Rich Rescorla leitete nach dem Unglück am 11. September die 2.700 Mitarbeiter seiner Firma vom 44. bis 74. Stock (d.h. unterhalb der Einschlagstelle des Flugzeuges) aus dem Südturm in Sicherheit, wurde dann aber selbst unter dem zusammenbrechenden Turm begraben.

¹ Definition nach SWP Schneckener „Netzwerke des Terrors – Charakter und Strukturen des transnationalen Terrorismus“, März 2003, 44 Seiten

² Wieck, Hans-Georg, „Transnationale Gefährdungen der internationalen Sicherheit“, in Bad 2, „Neue Deutsche Außenpolitik, Oldenbourg Verlag, 1995;
Neusel, Hans, „Internationale Kriminalität“ in Bd. 3, „Neue Deutsche Außenpolitik“, Oldenbourg Verlag, 1996

- Das **verändertes Täterprofil** drückt sich darin aus, dass die **transnationale** Ideologie (analog zur kommunistischen Ideologie und ihrem Feindbild in Gestalt der kapitalistischen, allerdings von der Geschichte zum Untergang geweihten kapitalistischen Gesellschaftsform) die Vereinigung von Menschen unterschiedlicher Ethnizität, allerdings im wesentlichen einer Glaubensrichtung und in vielen Räumen der Welt möglich macht. Allerdings ergaben sich doch die Grundstrukturen für die Bewegung im Verlauf des Afghanistan-Konfliktes der achtziger Jahre. Daher liegt das Zentrum der Strukturen weiterhin in diesem mittelöstlichen Raum. Zwischen dem Anspruch, eine weltweite pan-islamischen Bewegung gegen die Überfremdung durch die Vorherrschaft der MODERNE darzustellen, wenn ich das einmal so zusammenfassen darf, und der Wirklichkeit besteht, meines Erachtens jedoch eine große Diskrepanz. Das gilt es durch systematische Aufbereitung des Materials und die Analyse der Motive, die Reaktion anderer islamischer Kräfte und die Risiken aufzuklären, welche die Bewegung ausgesetzt ist, nachdem sie den „safe haven“ eines befreundeten, ja in gewisser Weise von ihr abhängigen Taliban-Regimes in Afghanistan verloren hat. Die weitere Effizienz der Bewegung hängt meines Erachtens entscheidend davon ab, dass es eine Zentrale in einem mehr oder weniger sicheren Umfeld gibt. Das allerdings erhöht die Gefahr, erkannt oder verraten zu werden. Heute gehen die Vermutungen dahin, dass sich Bin Laden mit dem Hauptquartier im pakistanisch-afghanischen Grenzgebiet aufhält. Drahtlose Kommunikation kann identifiziert werden; Meldegänger können gefangen genommen oder „umgedreht“ werden.
- Die Organisation weist dezentrale operative Netzwerkstrukturen mit neuen Formen der Kommunikation auf. „**Netzwerke**“ **bedeutet immer Hierarchie**; allerdings sind die Netze in nachrichtendienstlicher Manier in Isolierung gehalten, so dass kein System auffliegt, wenn einzelne ihrer Mitglieder verhaftet werden.
- **Diversität der Finanzquellen:** Bin Laden: kontrolliert 250 Mio. \$ selbst (Erbschaft vom Vater/Bauunternehmer, der im Jahre 1968 in einem Flugzeugunfall ums Leben kam). Für die heutige Struktur werden jährlich 20 bis 50 Mio. US\$ benötigt. Geldwäsche wie Mafia/Hawala-Agenten, Geldboten); Das Hawala-System hat insgesamt in den letzten 20 Jahren über 750 Mrd. US\$ transferiert.
- **Unterstützungspersonen und –Netzwerke**
Nach dem amtlichen US-Bericht 2002 hat Al Qaida Verbindung zu anderen Terrororganisationen in 55 Ländern. Das weitgespannte Netz stellt aber auch Gefahrenquelle dar, weil das Einschleusen von Agenten erleichtert und die Aktionen nicht mehr strategisch und taktisch nicht immer auf einander abgestimmt zu sein scheinen.
Die Ausbildung in Pakistan/Afghanistan beruht auf einer 7 000 Seiten umfassenden Analyse des Afghanistan-Krieges zur Nutzung für den Guerilla-Kampf und Terrorismus auch in anderen Teilen der Welt.
- **Das Al Qaida-Netzwerk und die Taliban-Herrschaft**
 1. In Afghanistan sicherte das Taliban-Regime die Operationsfreiheit für Al Qaida. Diese Organisation geht auf die Gründung im Jahre 1982 im Kampf gegen die sowjetischen Streitkräfte und gegen das kommunistische afghanische Herrschaftssystem zurück (Saudisches Geld, US-Waffen, Freiwillige aus vielen islamischen Staaten). Fortsetzung des Kampfes um die Herrschaft in Afghanistan nach dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte im Jahre 1988, Die Führung lag bei der **Muslim-**

Bruderschaft unter Abdallah Azzam, der 1989 bei einer Autobombe-Explosion ums Leben kam. Sein Nachfolger wurde sein bisheriger Vertreter, nämlich der aus Saudi-Arabien stammende Millionär Osama bin Laden, (geb 1957). Er hat nach anfänglicher Fortsetzung des Kampfes in Afghanistan aus dem regional arbeitenden System die weltweit operierende Transnationale pan-islamistische Terrororganisation („World Islamic Front“) gemacht, mit der wir heute konfrontiert sind. Er hat im Schutze des von ihm auch geförderten Taliban-Systems, gleichsam im „safe haven“ des Taliban-Afghanistans die Angriffe gegen die Moderne vorbereitet und dabei eine Reihe neuer Techniken entwickelt, z.B. die Taktik der parallele geführten Anschläge („swarming-tactics“), den Einsatz von Schläfern und Selbstmordtätern (Märtyrer-Kult), sowie die Verknüpfung der eigenen Strukturen mit denen anderen terroristischen Organisationen. So ist die global agierende Bedrohung für die „Moderne“ und ihre Lebensweise entstanden, auf die wir uns seit dem 11. September 2001 für einige Zeit einzustellen haben. Es sei nur angemerkt, dass schon die Bombenanschläge gegen die US-Botschaften in Kenia und Tansania auf das Konto von Osama bin Laden gingen und US-Raketen-Angiffe gegen Ausbildungslager in Afghanistan durchgeführt wurden. Sobald Bin Laden nicht mehr lebendig als Spiritus Rector der Bewegung zur Verfügung steht oder ein sicheres Hauptquartier nicht mehr unterhalten werden kann, sondern nur noch als eine Kult-Figur, als Märtyrer der im Kern bruderschafts-ähnlichen Organisation wirken kann, könnte der Verfall der pan-islamischen gegen die Moderne gerichteten global ausgelegten Bewegung eintreten und das arabischnationalistische bzw. anti-israelische Element, also das regionale Element erneut an Gewicht gewinnen. Es könnte wieder eine regional arbeitende, klassischer Struktur des Terrorismus herausgebildet werden. Auch wird der systematisch aufgebaute, durch nachrichtendienstliche Erkenntnisse, militärische Sondereinheiten und sowie durch politische Allianzen abgesicherter Kampf der Anti-Terrorismus Koalition gegen einzelne Komponenten erfolgreich sein und zur Abnutzung des Elans und der Opferbereitschaft führen können. Im Falle eines Irak-Krieges wird sich die Situation allerdings mit großer Wahrscheinlichkeit wieder verschlechtern.

2. Die pan-islamische Zielsetzung des bin Laden wirft für den Islam Grundfragen auf: Wie sollen sich die hauptsächlich Glaubensschulen auf dieses Phänomen des Terrorismus und auf den in einzelnen Gesellschaften durchaus vorhandenen inneren Reformdruck zu modernen Gesellschaften hin einstellen.
3. Es stellte sich auch die Frage, ob und gegebenenfalls mit welchem Erfolg Al Qaida militärisch relevante High Tech, also Elemente von Massenvernichtungswaffen hat beschaffen können (Nukleare, Chemische, biologische Waffen; Raketensysteme). Es hat wohl Ansätze gegeben, aber bisher dürften die Technologien nicht beherrschbar sein. Aber als eine von Al Qaida angestrebte Tatwaffe muss das ganze Spektrum der militärisch verwendbaren Technologien angesehen und daher auch entsprechend kontinuierlich aufgeklärt werden.

III. Die Reaktion des Westens

1. Die Anti-Terrorismus Koalition

Der Westen hat mit der Bildung der weltweiten Anti-Terrorismus Koalition unter der Führung der USA geantwortet. Die USA haben zunächst – unterstützt von Kräften einiger anderer Länder, u.a. der Bundesrepublik Deutschland, das Taliban-Regime als staatlicher

Herrschaftsstruktur, die der Al Qaida-Bewegung Hausrecht gewährte, mit militärischen Mitteln beseitigt und die Bildung einer vereinigten nationalen Regierung unter Karzai ermöglicht. Die neue Regierung wird international anerkannt und unterstützt. Ob sie sich im ganzen Land behaupten kann, ist noch ungewiss.

Die Beseitigung des Taliban-Führers Omar und des Al Qaida-Chefs Osama bin Laden gelang bislang nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass nicht nur Taliban-Elemente in Afghanistan handlungsfähig geblieben sind, sondern auch Al Qaida-Gruppierungen. Pakistan wurde in die Anti-Terrorismus-Allianz eingebracht und stellt einen wichtigen, einen unverzichtbaren Partner dar, dessen Durchsetzungsvermögen wegen der prekären innenpolitischen Lage jedoch als begrenzt einzuschätzen ist. Bei den jüngsten National- und Regionalwahlen haben in kritischen Provinzen islamische politische Kräfte die Oberhand gewonnen, was zu zusätzlichen Erschwerungen führt.

Ohne Frage bedeutet die derzeitige Konzentration der USA und einiger anderer Länder auf die von Saddam Hussein ausgehende Gefahr eines Einsatzes von Massenvernichtungswaffen eine erhebliche Schwächung der Anstrengungen der USA und anderer Länder, die noch verbliebenen oder regenerierten Strukturen des Al Qaida-Netzwerks aufzudecken und zu beseitigen sowie Planungen für mögliche neue Attentate frühzeitig zu erkennen. Um diesen Gefahren wirksam begegnen zu können, bedarf es einer gewaltigen nachrichtendienstlichen Anstrengung vieler Staaten. Es gibt allerdings auch die Auffassung – insbesondere bei Präsident Bush und anderen, dass Saddam Hussein die pan-islamische Bewegung stütze und auch MVW an Al Qaida geben könne. Daher müsse er aus dem Amt gejagt werden.

Hinsichtlich der Gefahren terroristischer Anschläge von Al Qaida und ihren Verbündeten konzentrieren sich m. E. die Anstrengungen in den westlichen Staaten vor allem auf die Verbesserung der inneren Sicherheit und auf Notstandsplanungen im Falle von Attentaten.

In diesen Tagen hat das 170 000 Mitarbeiter umfassende Ministerium für Innere Sicherheit in den USA seine Arbeit aufgenommen. Darin drückt sich die neue Rechtslage in den USA aus, die mit erheblichen Einriffen in die Rechte des Bürgers verbunden ist und das Land de facto in einen Kriegszustand versetzt.

In Europa konzentrieren sich die Anstrengungen darauf, EUROPOL zu stärken, als die europaweite kriminalpolizeiliche Behörde zu verbessern, bei der Verbindungsbeamte aller Mitgliedstaaten tätig sind, und die mit 34 Kriminalpolizei- und Sicherheitsbehörden in Europa zusammenarbeitet. Es gibt ein Abkommen mit FBI über eine enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verfolgung terroristischer Aktivitäten, das aber im Augenblick noch im EU-Ministerrat von Frankreich blockiert wird.

In Deutschland wird wie in anderen Ländern die Frage des Einsatzes von Bundeswehreinheiten in der Bundesrepublik selbst bei Vorliegen bestimmter Tatbeständen, also unter bestimmten Voraussetzungen diskutiert. Auch haben Bundeswehreinheiten die Sicherung amerikanischen Basen in Deutschland übernommen. Es gibt auch Studien, die zu dem Ergebnis kommen, dass die Fähigkeiten des Bundessicherheitsrats zu effektiven Krisenmanagement verbessert und Elemente der früheren Zivil-Verteidigung, die ein Teil der NATO-Verteidigungsplanung war, reaktiviert werden sollten.³

³ Meier-Klodt, Cord, SWP-Studie 2002 „Einsatzbereit in der Krise? – Entscheidungsstrukturen der Sicherheitspolitik auf dem Prüfstand“

Die internationale Zusammenarbeit der Nachrichtendienste und die Tätigkeit der Auslands- und Inlands-Nachrichtendienste selbst ist seit dem Herbst 2001 auf die Aufklärung des Al Qaida-Netzwerkes, seiner Aktivitäten, der Instrumente, Geldströme und Verbindungen zu anderen terroristischen Strukturen fokussiert. Die Aufbereitung der Vergangenheit, also der Vorlaufzeit zu den Attentaten am 11. September 2001 bereitete besonders in den USA sehr viel politische Kopfschmerzen. Schließlich kam aber auch ein Untersuchungsausschuss des US Kongresses zustande, dessen Bericht noch nicht vorliegt.

2. Die Präventive Verhinderung von Anschlägen

Hier kommt es auf das Wirksamwerden der weltweiten Anti-Terrorismus Koalition an, die das Entstehen von Freiräumen für Al Qaida-Aktivitäten, wie sie in Afghanistan möglich waren, verhindert sowie auf den Ausbau der Instrumente der inneren Sicherheit in den Ländern., in denen sich Ziele der Al Qaida-Operationen befinden könnten (bislang USA, Europa, Naher und Mittlerer Osten, Südostasien)

3. Die Bekämpfung der Ursachen und die Beseitigung begünstigenden Rahmenbedingungen

Partnerschaft der Zivilisationen oder Hierarchie der lebenden Zivilisationen; Wohlstandsgefälle; Revision der integrierten islamischen Religions- und Staatsstrukturen.

Erforderlich ist die Aufklärung der Reaktion anderer islamischer Kräfte auf den Anspruch der Al Qaida-Bewegung, als globale pan-islamische Bewegung zur Verteidigung der islamischen Welt agieren zu können und darüber niemandem Rechenschaft ablegen zu müssen.

Es ist kaum vorstellbar, dass der vielschichtige Islam und seine Strukturen durch eine im Untergrund arbeitende global operierende Angriffsstruktur gegen die westliche Moderne die Kontrolle über die islamische Weltbewegung gewinnen könnte. Es wäre falsch, den Islam über einen Kamm zu scheren, Im Gegenteil: Kontakte und Dialog müssen gesucht werden, aber nachrichtendienstlich gewinne Erkenntnisse über die Einstellung führender Geistlicher zu bin Laden und seiner Strategie.

IV. Die Rolle der Geheimdienste im Ringen mit dem transnationalen Terrorismus:

1. Analyse und „**Early Warning System**“⁴ – wie während des Kalten Krieges, d.h. es ist notwendig, eine international erarbeitete Lage der generellen und der konkreten Bedrohung und deren kontinuierliche Fortschreibung zu erreichen. Das ist ein langwieriger Prozess; ohne eine solche umfassende Lagefortschreibung ist jedoch eine Frühwarnung nur in den seltensten Fällen möglich (vgl. die Analyse-Pannen des FBI bei der Beobachtung der arabischen Flugschüler an US-amerikanischen Flugschulen). Gegenstrategien („Counter-Terrorism“) können nur auf der Grundlage der umfassenden Analyse der Verhaltensnormen und -formen der Terroristischen Strukturen entwickelt werden. Detaillierte Beschreibungen und Analysen der Schlüsselpersonen sowie der Kommunikationsmittel und -wege sind erforderlich. Die

⁴ Bei dem NATO-Early-Warning System handelte es sich darum, alle denkbaren und notwendigen Maßnahmen aufzulisten, regional und zeitlich zueinander geordnet, die auf der sowjetischen Seite erfolgen – meist erfolgen, um einen großangelegten militärischen Angriff gegen NATO-Europa vorzubereiten. Die Positivmeldungen über diese Maßnahmen deuteten auf Angriffsvorbereitungen hin und gaben – im Idealfall – acht Tage Zeit zur Diskoizierung der NATO-Verteidigungstreitkräfte.

Befragung der Taliban/Al Qaida-Gefangenen stellt ein wichtiges Grundelement für den Aufbau des Gesamtbildes dar. Die Zahlen über die in Afghanistan und im Sudan ausgebildeten Al Qaida-Kämpfern schwanken zwischen 5.000 ausgebildete Kämpfer aus etwa 55 Ländern und 40 000 Kämpfern aus 40 Ländern. Fast alle Al Qaida Gefangenen hatten Verbindung zu Pakistan und Afghanistan. Der Aufbau des Gesamtbildes ähnelt dem Puzzle-Spiel, wie es auch vom Bundeskriminalamt bei der Herstellung von Verknüpfungen festgestellter einzelner strafbarer Handlungen mit den Operationen von Mafia-Organisationen mit Erfolg unternommen worden ist und weiterhin betrieben wird. Nun ist die Frage, ob ohne die Basis Afghanistan auch in Zukunft von Al Qaida eine so große Zahl von Nachwuchskämpfern rekrutiert werden kann. Beunruhigend ist, dass sich Al Qaida-Strukturen in Pakistan und im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet halten können, da ihre Bekämpfung aus verschiedenen Gründen nur sehr lückenhaft stattfindet.

Die zunächst auf den Afghanistan Konflikt konzentrierten Al Qaida-Aktivitäten wurden erst unter Osama Bin Laden in global operierende Strukturen mit globalen Zielen umgewandelt. Zur Globalisierung hat auch die Einbeziehung von Ägyptern beigetragen – von Organisationen wie der "Islamische Dshihad", der für die Ermordung von Sadat im Jahre 1981 verantwortlich war. Die Ägypter stießen zu Al Qaida nach der Übernahme der Führung der Organisation durch Bin Laden im Jahre 1989

In neunziger Jahren war Al Qaida aktiv im Sudan, sowie gegen das saudische Regime, das die USA beim ersten Golfkrieg bei sich aufgenommen hatte (Osama Kritik: Kampf gegen „un-islamische Regime“

2. **Runde Tische der nationalen Dienste (auch mit den Regierungsstellen und Streitkräften und Polizeien – je nach Gegenstand der Bratung**, sind unverzichtbar, um die Defizite zu beseitigen wie sie in den USA (FBI, CIA) am Vorabend des 11. September (Ausbildung arabischer Piloten an US-Flugschulen) aufgetreten sind, und um zeitgerecht bessere Analysen und damit die Voraussetzung für ein wirksames Handeln sowie für Früherkennung neuer Angriffsplanungen erfüllen zu können. Schwierig ist das dennoch. In Deutschland gab es und gibt es seit 1988 einen Runden Tisch unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministeriums in bezug auf Meldungen über illegale Lieferung von Waren, die sowohl militärisch wie nichtmilitärisch verwandt werden können (Fensterbrett in Chemieaffenfabrik?).
3. **Verstärkung der Geheimdienste und Verbesserung des Zugriffs auf Daten – sensitives Thema (Datenschutz) in den USA wie in Europa.** Norman Mailer schreibt in IHT am 25. Februar 2003 zum Thema „Gaining an Empire, losing Democracy“ – als Ergebnis der Bush Prioritätensetzung. Das zeigt uns auch die Gefahren für die bürgerlichen Freiheiten bei uns wie in anderen westlichen Staaten. In der März/April Ausgabe von Foreign Affairs (Jahrgang 2003) befasst sich der Herausgeber des Strategic Survey und Senior Fellow for Counter-Terrorism am IISS, London, Jonathan Stevenson mit den Maßnahmen zur Verbesserung der inneren Sicherheit nach dem 11. September 2002 in den USA und in Europa und kommt zu dem meines Erachtens nicht zwingenden Ergebnis, dass halt alles viel gründlicher in einem pro-aktiven Sinne in den USA gemacht werde als in Europa, wo man ja an die alten Formen des Terrorismus gewohnt ist und durch einige Zusatzmaßnahmen glaube zu einer erfolgreichen Bekämpfung und zur Vorsorge sowie Nachsorge befähigt zu sein (Seiten 75-90 „How Europe and America defend themselves“)⁵. Als Beispiel

⁵ Stevenson, Jonathan, „How Europe and America Defend Themselves“, in „Foreign Affairs, March-April 2003 (pages 75-90

nennt er die langwierigen Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich zur Schließung eines Flüchtlingslagers Sangatte Lager bei Calais) in der Nähe des Kanaltunnels, der eben durch diese Flüchtlinge u.a. aus Afghanistan der Gefahr ausgesetzt worden sei, in die Luft gesprengt zu werden.

In den **USA** ist mit der Bildung des Superministeriums für Innere Sicherheit eine landesweite Restrukturierung der CIA/FBI Aktivitäten und die anderer Einrichtungen, einschließlich der Justiz eingeleitet worden, die zu erheblichen Eingriffen in die bislang unangetastet gebliebene Sphäre der Bürger verbunden sein dürfte. Das Sicherheitsministerium hat eine systematische Operationsplanung für fünf verschiedene Phasen der Bedrohungsstufen mit entsprechenden automatisch greifenden Maßnahmen entwickelt (Homeland Security Advisory System). Ebenfalls werden 56 „Joint Terrorism Task Forces“ unter Einschluss der zentralen, der regionalen und der örtlichen Strukturen errichtet, wie auch eine „Foreign Terrorists Tracking Task Force“, um identifizierte Terroristen aus den USA herauszuhalten.

In **Europa** sind wesentliche Verbesserungen im Sicherheitssystem des Luftverkehrs eingeführt worden. Eine gemeinsame, weil vernetzte nationale Grenzkontrollstruktur wurde geschaffen, sowie die gemeinsame Sichtvermerk und Fingerabdruck-Kartei in Europa für Asyl suchende Ausländer eingeführt. Der Autor meint, dass die noch in Europa vorhandenen Möglichkeiten für die Präsenz und die Operation von Terroristen größer sei als in den USA. Daher werde die Sicherheit der USA auch in Europa geschrieben. Meine Antwort lautet darauf, dass ich davon nicht so überzeugt bin, dass aber weltweit betrachtet die USA ein sehr viel größeres Potential haben, um in den verschiedenen Teilen der Welt agierende Gruppierungen und Personen zu identifizieren und in Kooperation mit den entsprechenden Ländern Fortschritte bei der Bekämpfung dieser Gruppen zu erzielen. Es gibt gerade in dieser Hinsicht Beispiele der Zusammenarbeit zwischen den USA und Deutschland. Also nicht die Mängel der inneren Sicherheit in Europa, sondern die weltweit größeren Erfassungskapazitäten von Bewegungen von verdächtigen Personen auf Seite der USA machen den wesentlichen Unterschied zwischen den Möglichkeiten der USA und denen jedes anderen Landes in der Welt aus. Dabei gibt es natürlich regional gewisse Unterschiede aus.

Zum Thema „Counter-Terrorism“ bemerkt der Autor, der sich sehr stark mit der amerikanischen Sicht der Problematik identifiziert kritisch: Europa differenziere bei den Terroristischen Gruppen nach Gemäßigten und Radikal-militanten Kräften. Dazu ist zu bemerken, dass die rechtlichen Voraussetzungen für die Beobachtung religiös begründeter Vereinigungen durch die Nachrichtendienste und die Kriminalpolizei erheblich erweitert worden sind. Der Autor meint dann auch, dass es den Regierungen in Europa wegen des höheren Anteils der islamischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Europa (15 Millionen Muslime machen 4 Prozent der Bevölkerung aus) und deren geringere Integration schwerfalle, scharfe Maßnahmen zu treffen, während die muslimische Bevölkerung in den USA nur 2 Prozent ausmache und daher keinen politischen Machtfaktor darstelle. Ich bin von diesem Argument nicht beeindruckt. Die Zurückhaltung bei Eingriffen aus Gründen der Inneren Sicherheit resultiert aus der Zurückhaltung bei Eingriffen in die Grundrechte, aber nicht aus Befürchtungen wegen muslimischer Unruhen oder wegen des Wahlverhaltens der religiösen Minderheiten. Nationale Vorbehalte wegen Europaweiter Schritte der Europäischen Union sind sicherlich ein Faktor, aber ein Faktor, der eine abnehmende Bedeutung hat angesichts einer Fülle von Gefahren, denen die innere Sicherheit aller EU-Mitgliedstaaten ausgesetzt ist – neben Al Qaida,

die der Mafia-Aktivitäten in sensitiven Bereiche und die der Wanderungsbewegungen Ost-West. Das Herstellen des Einvernehmens nimmt sehr viel Zeit in Anspruch – allerdings. Heute wird die Bedeutung von EUROPOL selbst von Großbritannien anerkannt. EUROPL hat Verbindungsoffizieren von allen EU-Mitgliedstaaten und arbeitet mit 34 Polizei-Strukturen im EU-Bereich zusammen. EUROPOL und FBI haben ein Abkommen über Zusammenarbeit im Kontext der heutigen Terrorismus-Gefahr

Es hat im Bereich des Informationsaustausches über Einzelpersonen eine Reihe von Schwierigkeiten zwischen den USA und Europa gegeben, zum einen wegen der Möglichkeit der Todesstrafe in den USA, zum anderen aus Gründen des Datenschutzes. Aber nach und nach sind doch praktische Lösungen gefunden, was auch Stevenson in seinem Europa-kritischen Aufsatz anerkennt. Er meint gleichwohl immer noch einen Unterschied insofern zu sehen, als die USA sich bei ihren Maßnahmen gegen potentielle Attentäter von den für ihre Einrichtungen bestehenden Gefahren leiten lassen, während in Europa der Eingriff in der Regel erst erfolgt, sobald genügend nachrichtendienstliche oder kriminalpolizeiliche Erkenntnisse über eine spezifische Attentatsabsicht bestehen. Ich warne hier vor Haarspaltereien. Wichtig ist die Notwendigkeit, aus den unterschiedlichen Herangehensweisen nicht auf die Unmöglichkeit der Zusammenarbeit zu schließen, sondern jeweils praktische Lösungen zu suchen – abgesehen von der so wie allgemein anerkannten Notwendigkeit der Harmonisierung der innereuropäischen Rechtslage und der Verbesserung der EUROPAOL gestützten Zusammenarbeit, und die der Nachrichtendienste, die wahrscheinlich notleidender ist als anderer Bereiche der möglichen Zusammenarbeit. **Weder beim Rat noch in der Kommission gibt es eine politisch genügend hochrangig wahrgenommene Einrichtung zur Fortschreibung einer Terrorismus-Lage, wenn ich das richtig sehe.**

Im Unterschied zu den USA hat die deutsche Seite – ich meine die nachrichtendienstlichen Strukturen - die Bedeutung der menschliche Aufklärungsquellen zugunsten der technischen Fernmelde-Aufklärung nie vernachlässigt – besonders nicht im Nah-Mittelostraum. Der Grund dafür liegt in der langjährigen Konzentration auf die Aufklärung des nahöstlichen Terrorismus, der nach Europa überschwappte und der Partner für deutsche und andere in Europa agierende Terrorgruppen gewesen ist – (RAF-Basen im Nahen Osten und Hilfe von dort). Es hat auch in den siebziger und achtziger Jahren eine islamische Bedrohung gegen israelischen und amerikanischen Ziele in Deutschland gegeben. Aber die Zuverlässigkeit menschlicher Quellen in Gebieten wie Naher/Mittlerer Osten ist schwer einzuschätzen (z. B. Kurden in Nordirak über die Machtstrukturen und Örtlichkeiten der irakischen Machtstrukturen in Bagdad).

V. Beurteilung der heutigen Nachrichtendienstlichen Lage und der heutigen Bedrohung durch den Transnationalen Terrorismus

Die IHT berichtet am 28. Februar von einer Verringerung der Gefahr terroristischer Angriffe in den USA. Das mag sein – oder auch nicht. Gewiss ist es unmöglich, eine ganze Nation, alle öffentlichen Verkehrsmittel und anderen Einrichtungen in ständiger hoher Alarmbereitschaft zu halten. Meines Erachtens kann es eine gewisse Entwarnung geben, wenn man sich davon nach menschlichem Ermessen überzeugt hat, die Masse der noch bestehenden Al Qaida Strukturen und die ihrer Verbündeten zu kennen und mehr oder weniger gut verfolgen und

beobachten zu können (Early Warning System). Wir konnten während des Kalten Kriege relativ gut schlafen – meist jedenfalls, weil die Strukturen und Dislozierungsräume der sowjetischen und Warschauer Pakt –Streitkräfte bekannt waren, und weil es ein Warnsystem ab, dass Veränderungen am Bereitschaftsgrad etc. frühzeitig wahrnehmen konnte. Ist das heute in Bezug auf die Al Qaida-Strukturen der Fall? Ich setze da ein großes Fragezeichen
 Nach dem 11. September 2001 sind über 1.600 Verdächtige festgenommen, mehr als 180 davon in Europa. Ein Urteil erging jüngst in Hamburg gegen Mossadeque, dem die Planung für die Ereignisse vom 11. September 2001 vorgeworfen wurde. (Seite 42 Schneckener)
 Die Erfahrung mit Terror-Organisationen zeigt, wie schwer die Erfassung der Strukturen und die Bekämpfung der Komponenten ist (Baskenland, Nordirland, Israel, Argentinien)

Gleichwohl muss man den Versuch machen, über ein „Early Warning System nach NATO-Vorbild ein solches lebendes Lagebild der Strukturen, ihrer Bestandteile und ihrer Bewegungen aufzubauen. Ohne das bleibt viel Erkenntnis unbearbeitet und wird nicht verfügbar für Länder, in denen sich die Terrorakte vollziehen sollen. Mein Eindruck ist es, dass bei der Früherkennung von Anschlägsabsichten Frankreich besser ist als andere - wegen langjähriger Erfahrungen mit dem arabischen Bevölkerungsteil; Kenntnis der Basis in Algerien).

Schneckener stellt in seiner Arbeit⁶ fest: Zusammenarbeit zwischen den Diensten schwierig national und international. Das ist wohl wahr.

Quellen für den Aufbau des Frühwarnsystems können sein zum Beispiel: Gefangene und Prozessakten, ND-Quellen, Funkverkehre, Erfahrung bei Geldwäsche, Beispiele der Zusammenarbeit der Mafia-Strukturen

System steht noch am Anfang – mehr Mittel erforderlich

Bei der „Strukturelle Bekämpfung“ handelt es sich darum, den Terrorgruppen den Nährboden zu entziehen, und zwar wirtschaftlich, sozial und politisch. Das ist im politischen Bereich schwierig – angesichts der internationalen Krisen im Irak (MVW), und in bezug auf Israel-Palästina (kein Friedensvertrag). Wegen westlicher Nachlässigkeit hat die politische Konsolidierung in Afghanistan bisher keine wesentlichen Fortschritte außerhalb des Hauptstadtbereichs gemacht; Pakistan – ist und bleibt eine schwache Staatsstruktur mit offenen Grenzen zu Afghanistan. Wahrscheinlich befindet sich hier das bin Laden-Hauptquartier.

Verweigerung der effektiven Zusammenarbeit von Seiten einzelner Staaten mit fragilen Regierungs- und Staatsstrukturen („failed states“) – wie Afghanistan, Sudan, Pakistan, Palästina, Jemen, Saudi-Arabien, Syrien, Jordanien, Iran.

Beschränkung des internationalen und des innerstaatlichen Waffenhandels

Religions-Dialog statt eines "Krieges zwischen den Zivilisationen („Clash of Civilization“)

März 2003
 Hans-Georg Wieck

⁶ vgl. Schneckener, Ulrich , SWP Studie, „Netzwerke des Terrors – Charakter und Strukturen des transnationalen Terrorismus“, Dezember 2002